

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 25. 1. [1893]

25. I.

mein lieber Arthur.

L. Marholm, Friedrichshagen <sup>^</sup>bei Berlin<sup>^</sup>, genügt.

Sie würden, glaub' ich, nicht unpractifch handeln, wenn Sie der »akademischen Vereinigung« ein Exemplar von Anatol (etwa mit der Widmung »als Gaf-  
geschenk«) zukommen ließen. Das find 30 fichere Leser, die in sonst verschloffen-  
nen Gesellschaftsgruppen wieder sympathifche Kreife ziehen. Übrigens nur ein  
Vorschlag! Auf Wiedersehen!

Herzlichst Ihr

Loris

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte, (aufgeprägtes Wappen)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »93«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »36«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 35.

<sup>3</sup> L. ... Berlin ] Hofmannsthal hatte sich am 19. 1. 1893 bei Marie Herzfeld wegen der Adresse erkundigt. (Hugo von Hofmannsthal: *Briefe an Marie Herzfeld*. Hg. Horst Weber. Heidelberg: Lothar Stiehm 1967, S. 36.)

### Erwähnte Entitäten

Personen: Marie Herzfeld, Laura Marholm

Werke: Anatol

Orte: Friedrichshagen, Wien

Institutionen: Wiener Akademische Vereinigung